

INHALT

Einleitung	4
Vom Reim zum Rap	6
„Hey, was geht ab?“	8

Arbeitsmaterialien zu „Hey, was geht ab?“

L1 ... Folienpuzzle	12
L2 ... Lösungsblatt „Form“	13
L3 ... Akkorde & Griffbilder	14

Notenmaterial zu „Hey, was geht ab?“

L4 ... Stabspiele I	15
L5 ... Stabspiele II	16
L6 ... Stabspiele III	17
L7 ... Violoncelli	18
L8 ... Kontrabässe	19
L9 ... Piano	20
L10 ... Streicher Sound	23
L11 ... Melodie	24
L12 ... E-Bass (Bassschlüssel)	26
L13 ... E-Bass (Violinschlüssel)	27
L14 ... E-Bass (Tabulatur)	28
L15 ... Slide-Guitar	29
L16 ... Lösungsblatt zu M7 am Bsp. Slide-Guitar	30

INHALT DES SCHÜLERHEFTES

Arbeitsblätter zu „Vom Reim zum Rap“

M1 ... Notenwerte & Pausen
M2 ... Übungsbeispiele zum Rhythmisieren von Texten
M3 ... Weitere Übungsbeispiele
M4 ... Eigene rhythmisierte Texte – Anfänge
M5 ... Eigene rhythmisierte Texte – Fortsetzung
M6 ... Das 16-taktige Strophenschema

Arbeitsblätter zu „Hey, was geht ab?“

M7 ... Aufgaben zur Begleitstimme
M8 ... Textblatt
M9 ... Form & Ablauf
M10 ... Recherche: Hip-Hop-Musiker
M11 ... Eigene Raps – Schema
M12 ... Was steckt eigentlich hinter Hip-Hop?
M13 ... Lern- und Arbeitstagebuch

„HEY, WAS GEHT AB?“

Die folgenden methodischen Ausführungen beziehen sich auf vorbereitende Aufgaben und auf die konkrete Arbeit am Song „Hey, was geht ab“, der sich in verschiedenen Playback-Versionen auf der CD zum Lehrerheft befindet. Die Materialblätter sind Bestandteil des Schülerheftes. Ihre Bearbeitung ist im Unterricht sowie als Hausaufgabe denkbar. Eine korrigierende und (v. a. bei den Gestaltungsaufgaben) wertschätzende Besprechung sollte dagegen im Unterricht erfolgen. Das Lern- und Arbeitstagebuch M13 stellt dagegen eine individuelle Dokumentation des eigenen Lernprozesses dar. Die Bearbeitung sollte möglichst zu Hause in aller Ruhe und Konzentration stattfinden.

Bestimmte Arbeitsblätter zum Songtext (M8), zur Form (M9) oder zum Taktschema (M11) dienen dazu, Unterrichtsergebnisse in das eigene „Workbook“ zu übertragen, ggf. als Mitschrift, als Hausaufgabe oder als festigender Wiederholungsauftrag während des Unterrichts. In einer zusätzlichen, das Projekt abrundenden Aufgabe, könnte von interessierten Schülern ein zum Song passendes Cover phantasievoll gestaltet werden (und zwar möglichst passend zum Song).

Eine vertiefende Auseinandersetzung mit Musik wird dem Schüler, der eine der festgelegten Instrumentalstimmen übernimmt, über das Arbeitsblatt M7 geboten. Es bereitet nicht nur das Instrumentalspiel vor, sondern wiederholt musiktheoretische Kenntnisse, sodass sich auch die Nicht-Instrumentalisten hiermit beschäftigen können. Beispielsweise könnten Sie eine Stimme, die von Schülern nicht gespielt wird, als Arbeitsgrundlage für diese Schüler vorgeben.

Die Rechercharbeiten zur Hip-Hop-Kultur sowie zu einem einzelnen Musiker des Genres (M10) sind auch als freiwillige Aufgabe denkbar. Die interessierten Schüler können hier nochmals besonders gefordert bzw. gefördert werden. Der Gedanke lässt sich selbstverständlich „ausbauen“: Möglich wäre hier sicherlich auch ein Referat bzw. die Erstellung eines Info-Plakates bzw. einer Wandzeitung durch mehrere Kleingruppen.

Die Noten zu „Hey, was geht ab“ sind allein im Lehrerband zu finden. Sie als verantwortlicher Musiklehrer werden im Einzelfall entscheiden, was Sie hiervon für Ihre Schüler benötigen und als Fotokopie zur Verfügung stellen. Auf der beiliegenden CD befinden sich die Noten zum Ausdruck nochmals aufgeteilt auf jeweils zwei DinA4-Seiten – d. h. in doppelter Größe. Die zahlreichen Einzeltakte anstelle einer entsprechenden Generalpause zwischen den Refrainabschnitten sollen dem Schüler Platz bieten für eigene Notizen zur Orientierung.

Arbeiten mit den Playbacks

Das Playback gibt allein die Form des Songs vor, die Feinheiten gestalten die Schüler und Sie als Musiklehrer. Ihnen sind hier zahlreiche Möglichkeiten zur inneren Differenzierung gegeben. Je nach Lerngruppe und den vorhandenen weiteren Rahmenbedingungen wie etwa Räumlichkeit und Ausstattung sollten Ihre Schüler in den Prozess der eigenen Song-Gestal-

tung eingebunden sein. Dementsprechend, aber auch in Abhängigkeit von der jeweiligen Erarbeitungsphase ist eine der fünf Playback-Versionen zu wählen:

Die Playbacks in der Übersicht

PB I steht für die komplette Abmischung, d. h. Refrainmelodie und alle Begleitstimmen sind deutlich zu hören, was den Einstieg in das gemeinsame Singen leichter fallen lässt.

PB II beinhaltet eine vereinfachte Harmonisierung und dynamisch reduzierte Melodieeinspielung.

PB III ähnelt dem PB I, jedoch wurde Raum geschaffen für Beatbox-Soli der Schüler/innen.

PB IV stellt das rudimentärste Playback dar. Es bietet in Anlehnung an PB II und PB III die Möglichkeit der umfangreichsten Mitspiel- und Mitmach-Aktivitäten.

PB V wie PB I allerdings mit gesungenem Refrain.

Die verschiedenen Songabschnitte werden im Playback zur besseren Orientierung klanglich vorbereitet bzw. eingeleitet, sodass es zu einem eher ungewöhnlichen Formablauf kommt. Beispielsweise setzen in Takt 22 deutlich erkennbar Pianoharmonien ein - ab hier könnte ein 24-taktiger Rap gesprochen werden. Alternativ ist - wie im Vorwort angesprochen - eine 8-taktige Aktion denkbar (z. B. Beatbox), auf die dann ein 16-taktiger Rap folgt, der nach einem Übergangstakt vom gesungenen Refrain abgelöst wird.

Grundsätzlich sollten die langen Rhythmuspassagen von den Schülern für ihre eigenen Aktivitäten genutzt werden: Neben dem Texten der Strophen und dem entsprechenden Rappen können einfache Rhythmusmuster zur Begleitung erfunden (siehe auch „Mögliche Begleitrhythmen“), Beatbox-Rhythmen improvisiert, Tanz-Aktionen eingebaut werden usw.

Erarbeitung der Form im Unterricht

Eine Erarbeitung des Formablaufs bietet sich aus mehreren Gründen an. Einerseits lernen die Schüler den Song durch das mehrfache analytische Hören sehr gut kennen (der Refrain könnte und sollte in dieser Phase aktiv mitgesungen werden), andererseits schult das konzentrierte und vergleichende Hinhören in hohem Maße die auditive Wahrnehmung. Die Auseinandersetzung mit dem Parameter „Form“ wird hier sicherlich nicht als aufgesetzt und erzwungen angesehen, sondern als sinnvolle Voraussetzung, um die Zielsetzung des Projektes „Hey, was geht ab?“ erreichen zu können: Erarbeitung und „Inszenierung“ eines eigenen Raps auf der Grundlage des vorgegeben Playbacks.

Im Übrigen wird eine potenzielle schulische Aufführung Schüler im Unterricht erfahrungsgemäß außerordentlich motivieren. Die eigentliche Erarbeitung der Form des Songs kann an der Tafel erfolgen. Als erstes gilt es Taktart und Tempo herauszufinden. Die Erarbeitung der Formteile sollte visuell unterstützt werden. Aus diesem Grund bietet es sich an, den Schülern den Formabschnitten entsprechende Follenschnipsel (L1) per OH-Projektion zu präsentieren (ein Materialblatt mit farbigen Feldern, welches die Zuordnung erleichtert, befindet sich auf der CD zum vorliegenden Heft). Die Form

stellt sich so als eine Art musikalisches Baukastensystem dar. Die optische Darstellung entspricht schließlich dem zeitlichen Verlauf des Gehörten.

Falls Sie über ein digitales Metronom verfügen, ist es für Schüler gut möglich, das genaue Tempo des Songs zu bestimmen, indem während des Hörens möglichst genau auf der Zählzeit 1 das Metronom angestellt wird. Durch die anschließenden gezielten Veränderungen des Metronom-Tempos soll sein Ticken zum Grundschatz des Playbacks hin synchronisiert werden.

LUGERT

Bodypercussion - einige Beispiele

Aktion 1:

Die Fingerspitzen der linken Hand klatschen auf den Daumenballen der rechten Hand und gleiten anschließend über die Handinnenfläche – das entstehende „Gleitgeräusch“ durch die Reibung beider Handinnenflächen endet, wenn die rechten Fingerspitzen den linken Handballen erreichen

Diese Aktion verdeutlicht einen langsam verstreichenden Klang und sollte mit einem bestimmten, langsam gesprochenen Wort begleitet werden, z. B. „Ar Pe ggio“ (die Aktion „Klatschen“ setzt auf der Silbe „Pe“ ein, der restliche Teil unterstützt das Händestreichen; die Anfangsilbe „Ar“ dient zur Vorbereitung der Aktion selbst – vergleichbar dem rechtzeitigen Einatmen beim Singen).

Aktion 2:

Klatschen mit den Handrücken. Vorschlag für das begleitend gesprochene Wort: „Klick“.

Aktion 3:

Klatschen mit gewölbten Handinnenflächen. Vorschlag für das begleitend gesprochene Wort: „Gong“.

Aktion 4:

Klatschen mit Zeige- und Mittelfinger beider Hände. Vorschlag für das begleitend gesprochene Wort: „Tipp“.

Aktion 5:

Fingerschnippen. Vorschlag für das begleitend gesprochene Wort: „Schnipp“.

Aktion 6:

Stampfen mit dem rechten Fuß. Vorschlag für das begleitend gesprochene Wort: „Rock“.

Aktion 7:

Schlagen mit beiden Händen auf beide Oberschenkel. Vorschlag für das begleitend gesprochene Wort: „Bang“.

Tipps:

- In der Regel derartige Übungen im Stehen spielen.
- Zunächst immer ein langsames Übungstempo wählen.
- Vielfach wiederholend vormachen und mitspielen lassen.
- Erst dann das Tempo angemessen erhöhen.
- Immer auf die Einhaltung des Tempos achten.



Arpeggio 1



Arpeggio 2



Arpeggio 3



Klick



Gong



Tipp